

[Pdf free] Der vierte Schlssel: Kriminalroman

Der vierte Schlssel: Kriminalroman

Von Ulrich Vlkel

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation Verffentlicht am: 2012-08-31Erscheinungsdatum: 2012-08-31File Name:
B00WXYFQ8 | File size: 60.Mb

Von Ulrich Vlkel : Der vierte Schlssel: Kriminalroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der vierte Schlssel: Kriminalroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sozialismus und Krimi, zwei Gegenstze ?Von leseratte 59Sozialismus und Krimi, zwei Gegenstze ? Es scheint fast so, so harmlos und unspektakulr dieser Krimi ist. Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Es ist keine Spannung im Krimi und doch kann man ihn lesen, da der Schreibstil nicht schlecht ist. Es wird nicht jeder verstehen, aber ich dachte whrend des Lesens so manches mal an die Zeit meiner Jugend "ich jagte durch die Stadt von Kiosk zu Kiosk um noch einen 'Guten Rat' zu bekommen" oder "ich stelle mich nach Bananen an, die gibt es nicht so oft". Die Dialoge zwischen Leutnant Niemz und seiner Frau Esther haben mir so manches Mal ein Schmunzeln ins Gesicht gezaubert.

Wie schon erwähnt, kein spannungsgeladener Krimi, aber lesenswert.

Kurzbeschreibung Der obere Teil der Küche war verglast, kleine Felder mit getrennten, auf einer Seite geriffelten Scheiben, durch Holzstege voneinander getrennt. Mit dem linken Ellbogen schlug Wilhelm Juppe eines der Glasfenster heraus, griff durch das Loch und drehte den von innen steckenden Schlüssel herum. Dann öffnete er die Küche. Frau Bauer lag vor dem Herd, aus dem hörbar das Gas ausströmte. Huppe lief zum hinteren Teil der Küche, riss die beiden schmalen Flügel auf und atmete heftig die frische Luft ein. Ulrich Vökel schrieb Gegenwartsbücher und historische Romane, er ist vielen Lesern kein Unbekannter mehr. Nun versucht er sich, dem Beispiel anderer Autoren folgend, auch auf dem Gebiet der Kriminalliteratur. Dem Vierten Schlüssel merkt man die Erfahrung des Verfassers, auch ein bisschen seine Routine im Umgang mit dem geschriebenen Wort an. Da ist gleich von der ersten Seite Spannung, die Personen sind Menschen von Fleisch und Blut, und ihre Handlungen und Motive erscheinen logisch und verständlich. Und noch etwas bringt Vökel in den Kriminalroman ein: Er erzählt zwei scheinbar unabhängige Fälle, die sich auf eigenartige Weise behaupten. Eine bisher kaum gekannte Konstruktion mit zweifellos neuartigen Spannungselementen, die selbst den gebten Krimileser nicht ohne Überraschung aus der Lektüre entlassen. Das Buch erschien erstmals 1988 beim Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik.

Kurzbeschreibung Der obere Teil der Küche war verglast, kleine Felder mit getrennten, auf einer Seite geriffelten Scheiben, durch Holzstege voneinander getrennt. Mit dem linken Ellbogen schlug Wilhelm Juppe eines der Glasfenster heraus, griff durch das Loch und drehte den von innen steckenden Schlüssel herum. Dann öffnete er die Küche. Frau Bauer lag vor dem Herd, aus dem hörbar das Gas ausströmte. Huppe lief zum hinteren Teil der Küche, riss die beiden schmalen Flügel auf und atmete heftig die frische Luft ein. Ulrich Vökel schrieb Gegenwartsbücher und historische Romane, er ist vielen Lesern kein Unbekannter mehr. Nun versucht er sich, dem Beispiel anderer Autoren folgend, auch auf dem Gebiet der Kriminalliteratur. Dem Vierten Schlüssel merkt man die Erfahrung des Verfassers, auch ein bisschen seine Routine im Umgang mit dem geschriebenen Wort an. Da ist gleich von der ersten Seite Spannung, die Personen sind Menschen von Fleisch und Blut, und ihre Handlungen und Motive erscheinen logisch und verständlich. Und noch etwas bringt Vökel in den Kriminalroman ein: Er erzählt zwei scheinbar unabhängige Fälle, die sich auf eigenartige Weise behaupten. Eine bisher kaum gekannte Konstruktion mit zweifellos neuartigen Spannungselementen, die selbst den gebten Krimileser nicht ohne Überraschung aus der Lektüre entlassen. Das Buch erschien erstmals 1988 beim Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik.